

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 5

Artikel: 330 Projektile gegen Israel : 99 Prozent wurden abgefangen
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

330 Projektile gegen Israel – 99 Prozent wurden abgefangen

In der Nacht vom 13. zum 14. April 2024 griff die Islamische Republik Iran den Todfeind Israel erstmals von eigenem Territorium an. Iran jagte 330 Projektile auf Israel – und scheiterte krachend: 99 Prozent der Geschosse wurden vom Himmel geholt.

Dr. Peter Forster

Militärisch zeichnete die iranische Revolutionsgarde für die monumentale Attacke verantwortlich. Sie versuchte es mit 185 Drohnen, 110 Boden-Boden-Raketen und 35 Marschflugkörpern. Treffer landete sie in Arad am Toten Meer, auf dem F-35-Stützpunkt Nevatim im Negev und in Galiläa. Von Nevatim zeigte das israeli-

sche Fernsehen früh in einer Videosequenz einen F-35 Adir, der auf der 3900 Meter langen Hauptpiste startet – nach dem Überfall.

Unmittelbar vor dem iranischen Angriff hatte General Erik Kurilla, der Befehlshaber des US Central Command, in Tel Aviv mit Generalleutnant Herzl Hale-

vi, Israels Generalstabschef, letzte Vorkehrungen zur Abwehr getroffen. In Israel pfeifen es die Spatzen von den Dächern: Das umfassende Dispositiv, das die Angreifer scheitern liess, entstand nicht von einem Tag auf den anderen. Namentlich die Hauptverbündeten – Israel, die USA, Grossbritannien und Jordanien – hatten ihre Abwehr rechtzeitig koordiniert. Und in der Tat geboten sie dem Einfall vom Persischen Golf her die Stirn.

Jordanien verteidigt Israel

Die iranischen Geschosse näherten sich Israel teils in gemächlichem Tempo. Experten sprechen von der Geschwindigkeit eines mittleren Automobils. Die meisten anfliegenden Projektile verfehlten den is-

Iron Dome

Eine Batterie Iron Dome (Eisenkuppel) besteht aus dem Radar, der Kontrollzentrale und drei Abschusseinheiten zu je 20 Raketen. Die Radareinheit erkennt anfliegende Geschosse. Die Kontrolleinheit berechnet die Flugbahn und scheidet Projektile aus, die keinen Schaden anrichten. Die Abschusseinheiten zerstören die feindlichen Geschosse. Seit 2010 meldet die Armee permanent Abschussquoten von mehr als 90 Prozent.

Eine Abwehrrakete kostet umgerechnet rund 60 000 Franken. Hersteller sind Israel Aerospace Industries (IAI) und Rafael. Beide Firmen gehören dem Staat Israel.



David's Sling

David's Sling deckt die Mittelstrecke ab. Das Produkt von Rafael und der Waffenschmiede Raytheon (USA) wurde 2017 auf dem Stützpunkt Hazor südlich von Tel Aviv in Dienst gestellt. Ihre erste umfassende Bewährungsprobe bestand Davids Schleuder in der Nacht vom 13. zum 14. April 2024. Eine Abwehrrakete kostet rund eine Million \$. Die Reichweite beträgt 70-300 Kilometer.

Das Multifunktionsradar (AESA) stammt von Elta Systems. David's Sling eignet sich auch zum Abschuss von Marschflugkörpern.

Finnland beschafft Abwehrraketen im Wert von 316 Millionen \$.



Chez-3

Die Langstrecke wird von der 2006 erstmals erprobten Chez-3 abgedeckt. Chez steht hebräisch für Blitz. Es handelt sich um das Werk von IAI, Israel Military Industries (IMI) und Tadiran. Die Feststoffrakete Chez-3 reicht 2400 Kilometer weit, erreicht Mach 9,0 (2500 m/sec) und kostet 3 Millionen \$. Die Rakete bekämpft Ziele bis auf die Höhe von 100 Kilometern. Seit Houthis-Rebellen den israelischen Hafen Eilat am Roten Meer angreifen, tritt Chez-3 regelmässig in Aktion. Stand Mitte April 2024 beträgt die Abschussquote 100 Prozent. Über Syrien schoss Chez eine S-200 ab.





12. April, letzte Absprachen in Tel Aviv: General Erik Kurilla, Befehlshaber US Central Command (links), Generalleutnant Herzl Halevi, Generalstabschef.

raelischen Luftraum. Besonders über Jordanien stürzten zahlreiche Geschosse vom Nachthimmel. Das haschemitische Königreich Jordanien, seit 1994 im Frieden mit Israel und ein verlässlicher Aussenposten des Westens, leistete seinen Beitrag an den Schutz des Nachbarn – auch im eigenen Interesse: Gleich hundertfach verletzte Iran den jordanischen Luftraum.

Die amerikanischen Zerstörer USS Carney (DDG-64) und USS Arleigh Burke (DDG-51) schossen sechs ballistische Raketen ab. Beide Einheiten setzten Standard-Missile-3-Interzeptoren ein. Die Arleigh Burke gibt der Klasse der DDG-Raketenzerstörer den Namen. Von ihren Plattformen aus richtete die US Navy Tomahawk-Marschflugkörper gegen die Huthi-Rebellen. Wie das Central Command verlauten liess, holten die USA am 13./14. April insgesamt 80 iranische Geschosse vom Himmel. Die von den Amerikanern bekämpften Ziele wurden in Iran und Jemen abgeschossen.

Die Briten bauten auf ihre bewährten Stützpunkte Akrotiri und Dekelia auf Zypern – von eigenem Territorium, ein Erbe der alten Kronkolonie. Von diesem «permanenten Flugzeugträger» aus operierte die Royal Air Force gegen die Iraner. Laut dem britischen Militärsprecher fingen deren Piloten alles ab, «was in ihrer Reichweite lag».

Sirenenalarm um 1.42 Uhr

Die Hauptlast trug indes Israels Flab. Im Wissen, dass Israel jederzeit mit einem iranischen Luftüberfall rechnen muss, bauten die israelische Industrie und Luftwaffe die dreistufige Abwehr auf, die sich jetzt über alle Masse bewährte: Iron Dome, David's Sling (im Verbund mit Patriot)

und Chez-3. Am Strand von Tel Aviv herrschte am Samstag nach Schabbat-Ende das gewohnt bunte Treiben. Erst, als das Territorialkommando gegen 23 Uhr die erste Warnung verbreitete, kam die Stimmung zum Erlöschen. Um 1.42 Uhr heulten erstmals die Sirenen. Viele begaben sich in die Schutzbunker. Am Himmel erschienen Lichtblitze und die Leuchtspuren auch der eigenen Abwehr. Gegen 4 Uhr nimmt der Spuk ein Ende: Entwarnung, allmählich räumen die Menschen ihre Bunker.

Von der gewohnten «Choreografie» wichen die Lichtspiele indessen ab. Seit dem Hamas-Überfall vom 7. Oktober war den Israeli der Tanz der archaischen Hamas-Raketen und der Iron-Dome-Abwehr vertraut. Jetzt aber bildeten sich im Dunkel weit weniger Girlanden ab als sonst. Besonders die Mittelstreckenflab David's Sling zeichnete ihre eigenen Muster in den Himmel.

Raketenmacht Iran

Ungeachtet der trefflich koordinierten Abwehr überrascht Irans 99-prozentiges Versagen. Die Islamische Republik verfügt über das stärkste Raketenarsenal des Nahen und Mittleren Ostens. Gegen Israel gelangten in der Operation «WAHRES VERSPRECHEN» zum Einsatz:

- Die Mittelstreckenraketen vom Typ Emad und Kheibarshakan, mit Reichweiten um die 1800 Kilometer (die Strecke vom Persischen Golf nach Israel misst gut 1050 Kilometer). Die Emad starten aus unterirdischen Silos und tragen einen Sprengkopf von 750 Kilogramm.
- Marschflugkörper Paweh mit einer Geschwindigkeit von 900 km/h.

- Drohnen Shahed-136. Diesen Typ setzt Russland gegen die Ukraine ein.

Präzise CIA

Nach all den Gaza-Verwerfungen zwischen Präsident Biden und Premier Netanyahu nimmt Israel die Entspannung zwischen Washington und Jerusalem gut auf. Erneut erwies sich der amerikanische Geheimdienst als Meister der Voraussage. Tagelang hatten die USA vor dem Angriff gewarnt.

Zum zweiten Mal innert gut zwei Jahren bewiesen die USA, dass sie fähig sind, kriegerische Ereignisse präzise «anzukündigen». Im Vorfeld des russischen Überfalls auf die Ukraine am 24. Februar 2024 hatten ihre Dienste den Angriff praktisch auf den Tag genau vorausgesagt, während zum Beispiel aus Bundesbern verlautete, man sei «überrascht» worden. Am 13./14. April 2024 erwiesen sich die CIA-Warnungen erneut als akkurat, inklusive Zeitachse. Präsident Biden brach am Samstag seinen Wochenendurlaub ab, offenbar im Wissen, dass Iran angreift. Er wollte im Weissen Haus auf dem Posten sein, als es los ging.

Wie weiter?

Die israelische Führung reagierte auf Irans Grossangriff ausgesprochen moderat. Am 19. April berichtete die iranische Nachrichtenagentur, die Revolutionsgarde habe über Isfahan drei feindliche Drohnen abgeschossen. Die amerikanische Presse konterte umgehend: Es seien Raketen gewesen, und die hätten eingeschlagen. Israel schwieg eisern. Nicht einmal zum gewohnten «Wir bestätigen nicht, wir dementieren nicht.» rangen sich Regierung und Armee durch.

Was wissen wir sicher? Isfahan, Irans drittgrösster Ort, gehört zum Atom Dreieck Isfahan-Arak-Qom. Das örtliche Labor bildet das Zentrum der iranischen Atomforschung. Obendrein steht westlich der Stadt eine bedeutende Anlage zur Anreicherung von Uran. Wie Rafael Grossi, der Generaldirektor der Internationalen Atomagentur, sofort mitteilte, wurden keine nuklearen Einrichtungen getroffen. Aber: Amos Yadlin, ex-Chef des israelischen Armeegeheimdienstes AMAN, führte am Fernsehen aus: «Das war ein Schuss vor den Bug. Seht, wir dringen bis ins Herzen Eurer Atomrüstung durch. Und Ihr scheitert mit 330 Geschossen zu 99 Prozent an unserer Luftabwehr.» (abgeschlossen am 24.4.2024) 